

Was macht man so mit Kuh und Esel?

„Kann man hier reiten?“

„Naja, so wie üblich eigentlich nicht. Aber Ihr könnt viel bei den Tieren sein, könnt sie sehr gut kennen lernen.“

Das ist, exemplarisch, ein Dialog mit Familien, deren Kinder die Kinder- und Jugendfarm in Würzburg besuchen wollen und sich nun informieren.

Bei uns im Leistengrund neben der Festung sind jedes Jahr etwa 2000 Kinder, manche davon ganz oft. Wir sind ein Abenteuerspielplatz mit Tieren und unsere Tiere sind alle wichtig, nicht nur die drei Ponys. Klar, dass bei so vielen Kindern und so wenigen Ponys nicht ständig und jeder reiten kann. Außerdem wäre dann das Leben für die Kuh Lony, die Esel Mira und Jonny, die Schafe, Ziegen, Frettchen, Kaninchen und Hühner und den Kater Maya auch sehr langweilig. Vieles, was alle sonst nur mit Reiten verbinden, geht auch anders, vom Boden aus und auch mit den anderen Tieren. Wer hätte es gedacht, aber auf einer Kuh kann man voltigieren, Esel können eine Kutsche ziehen, die Kuh übrigens auch, und Ziegen finden Klickertraining ganz super. Bodenarbeit geht eigentlich mit allen und auch mit allen Kindern. Dabei kann man mit den Tieren so Vieles lernen, was für das Reiten-Lernen eine große Hilfe ist;- Vier Füße bewegen, wie geht das?- Etwas ganz besonderes ist es, dass alle Tiere gleichzeitig frei mit den Kindern auf dem eingezäunten Platz sein können. Voraussetzung ist, dass niemand die Tiere füttert. Sonst entsteht Streit um die Leckerlis beziehungsweise um die Menschen, die vielleicht was haben könnten.

Allein das zu erleben, dass Tiere Kontakt aufnehmen ohne die Fütterbeziehung, ja, dass dann ein Kontakt mit Respekt, Distanz und Aufmerksamkeit entsteht, ist eine reiche Erfahrung. „Beisst eine Kuh, wie riecht ein Schaf? Können Esel böse gucken? Wie komme ich an dem Pony vorbei, wenn es im Weg steht?“ Viele Mädchen und Jungen möchten richtig reiten. Wer weiß eigentlich, dass ein Pferd sich so sehr bemüht zu fühlen, was sein Reiter will, dass es sogar genauso guckt wie sein Reiter? Auf der Jugendfarm können wir das immer wieder mit unserem Mix-Pony Lucky beobachten. Er konzentriert sich so sehr, dass man jedes Gefühl des Reiters an seiner Mimik ablesen kann. Dass ihn das auch anstrengt und er immer wieder Entspannungspausen braucht, kann sich jeder vorstellen.

Das alles und noch mehr erfahren Kinder auf der Jugendfarm, zusammen mit anderen Kindern, während sie spielen. Die Kinder miteinander üben und vertiefen das, was ihnen am Wichtigsten ist, zum Beispiel indem sie sich gegenseitig longieren.

Am Ende des Tages müssen alle Tiere versorgt werden, da wird Mithilfe gebraucht. Es dauert gar nicht so lange, bis man sich auch auskennt: Heu oder Grummet, einstreuen mit was? Joghurt für Katze und Frettchen, aber keine Milch! Was frisst ein Wiederkäuer eigentlich, wenn er wiederkäut? Hühner muss man ganz langsam in den Stall bugsieren, Schafe ruft man immer mit demselben Wort, dann braucht man sie nicht fangen. Kinder werden selbstbewusst, können entscheiden und handeln, wenn sie Kompetenzen entwickeln. Sie erfahren, dass sie Hilfe bekommen und Hilfe geben müssen, denn mit Kuh Lony eine Voltigieraufführung zu gestalten, setzt viel Zusammenarbeit voraus. Zur Belohnung durften dann die Kuhvoltis vergangenes Jahr als Shownummer auf die fränkischen Meisterschaften in Gerolfingen, mit Lony natürlich.